

Auslandspraktikum Erasmus+ Programm in Malta, Malta College of Arts, Science and Technology

Levin Kirsten, Zeitraum **13.05.2019** bis **05.07.2019**, Louise-Schroeder-Schule, Oberstufenzentrum Berlin

Mein Name ist Levin und ich bin ein Auszubildener aus dem Bundesumweltministerium. Im zweiten Semester des zweiten Ausbildungsjahres hatte ich die Möglichkeit, ein 8-wöchiges Auslandspraktikum zu machen, das über das OSZ mit einem Erasmus+ Stipendium gefördert wurde. Das Bundesumweltministerium hat mich dankenswerterweise für diese Zeit freigestellt. Ich habe mich für das Malta College of Arts, Science and Technology (MCAST) in Malta entschieden.

Ein wesentlicher Grund für diese Entscheidung war es, dass eine der beiden **Landeshauptsprachen** Englisch ist (Maltesisch ist die zweite offizielle Amtssprache). Malta befindet sich im Mittelmeer südlich von Sizilien (Italien), weshalb hier ein typisches Mittelmeerklima herrscht. Das **Wetter** wird stark vom Meer beeinflusst und die Sommer wirken durch das humide Klima sehr heiß sowie die Winter etwas kühl. Im Durchschnitt herrschte hier ein sehr wechselhaftes Wetter, welches relativ unvorhersehbar war. Dennoch waren es im Durchschnitt um die 26 Grad Celsius (gefühlte Temperatur war etwas höher). Die Höchsttemperatur, die ich erlebt hatte, betrug 37 Grad.

Die **Natur** in Malta ist nicht vergleichbar mit der in Deutschland oder anderen artenreichen Regionen. Die größte Fläche Maltas ist von Steppen durchzogen. An einigen Stellen der Insel gibt es auch etwas dichtere Vegetation (Is-Simar Nature Reserve park). Aber für Naturliebhaber gibt es auch dort nicht viel zu erleben. Da es im Sommer sehr heiß wird, besteht die größte Fläche Maltas nur aus 'Staub, Sand und etwas Trockengras'.

Malta ist eine vergleichsweise sehr **kleine Insel** mit kurzen Distanzen. Die längste Zeit, die man mit dem Auto unterwegs sein kann (von Norden nach Süden), beträgt so ungefähr 2 Stunden – abhängig vom Verkehr. Leider ist das einzige öffentliche Verkehrsmittel der Bus, weshalb diese zu den Stoßzeiten sehr überfüllt sein können.

Im privaten Bereich Sprechen die Malteser größtenteils maltesisch und im beruflichen/ öffentlichen Bereich Englisch. Ich hatte anfangs Schwierigkeiten das Englisch der Malteser zu verstehen, aufgrunddessen, dass der arabische Akzent der Sprache immer wieder durchkommt. Die maltesische **Sprache** setzt sich grob gesagt aus dem Arabischen, Italienischen, Französischen und natürlich dem Englischen zusammen. Außerdem werden zusätzliche Buchstaben verwendet, wie z.B.: Ċ, Ħ, Ġ. Außerdem ist Maltesisch die einzige ‚arabische‘ Sprache, die mit lateinischen Buchstaben geschrieben wird. Nach der ersten Woche hier auf Malta wurde es aber zunehmend leichter alles besser zu verstehen.

Es gibt auf der Insel kaum große **Supermärkte** (vereinzelt gibt es z.B. ‚Scotts‘ und ‚LIDL‘ als gewohnte Einkaufsmöglichkeiten). Je nachdem wo man wohnt, kann es ziemlich umständlich sein, einen solchen zu erreichen. Es sei denn man mietet sich trotz des Linksverkehrs ein Auto. Als Ausweichoption gibt es hier sogenannte ‚Convenience shops‘ (kleine ‚Spätkaufs‘, die fast immer geöffnet haben, aber etwas teurer und kleiner als LIDL & Co sind). In Malta ist das Leitungswasser leider nicht trinkbar, weshalb man immer die schweren Wasserflaschen bis nach hause tragen muss.

Die Maltesen sind ein sehr freundliches und zugängliches Volk, da sie sehr hilfsbereit und höflich sind. Da die Maltesen **Musik** über alles lieben und auch gern auf Arbeit/ im Bus oder sonst auch überall singen, summen und tanzen, gibt es hier in der Sommerzeit etliche religiöse Feste und Umzüge sowie Tanzveranstaltungen. Meist sieht man hier große Feuerwerkshows, Verkleidungen und laute Musik, wo die Menschen fröhlich dazu tanzen und singen. Außerdem sind die Straßen festlich geschmückt und teilweise streichen die Bewohner der Städte sogar extra für diese Feste ihre Hauswände neu.

Das traditionelle **Essen** in Malta ist nichts für Menschen, die sehr viel Wert auf eine gesunde Ernährung legen. Landestypische Gerichte werden vorzugsweise mit viel Öl zubereitet. Zur Veranschaulichung hier ein paar Speisen, die es überall zu finden gibt:

- Imqaret (gefüllte Teigtaschen)
- Pastizzies (Blätterteig gefüllt mit Bohnenpaste oder Schinken/Käse)
- Ftira (ähnlich wie ein Döner aus Fladenbrot und Salat mit Thunfisch)
- Pizza/ Pasta (italienische Art)
- Bigilla (Bohnenpaste, meist als Füllung in anderen Gerichten oder Brotaufstrich)
- Weißbrot (,das übliche Brot, was man aus Deutschland kennt, gibt es leider fast nirgendwo zu finden')
- Lampuki (Goldbrasse - Fisch)

Gewohnt habe ich in zwei verschiedenen **Unterkünften**, die jeweils über Airbnb angeboten wurden. Es wurden dort unter anderem auch sehr schöne Unterkünfte vermietet, die ein traditionelleres Leben der Malteser darstellten. Von Großraum-WG-Zimmer mit mehreren Personen (meist Studenten o.ä.), bis hin zu privaten 2-Etagen-Unterkünften ist für jedermann etwas dabei. Viel falsch machen kann man bei der Suche also nicht. Das einzige, was es zu beachten gilt, ist, dass in vielen Wohnungen (harmlose) Insekten herumlaufen. Vorallem Kakerlaken sind hier gern unterwegs, daher sollte man die Lücken an Türen oder Wänden möglichst schließen. Natürlich kann man dem vorbeugen, indem Essensreste entsorgt werden und die Wohnung sauber gehalten wird sowie eine gute Belüftung kann helfen. Ich rate jedoch von jeglichem Insektengift ab, da es meist wirkungslos ist und auch für uns Menschen sehr schädlich ist

Nun zum eigentlichen Teil des Berichtes - der **Praktikumseinrichtung** selbst.

Ich führte mein Praktikum im Malta College of Arts, Science and Technology (MCAST) durch.

Dies ist ein öffentliches College, welches aus mehreren Instituten besteht und diverse Kurse für Studenten anbietet.

Es gibt beispielsweise das Institut für Businessmanagement und Handel, das Institut für Elektronik und elektronisches Ingenieurwesen und das Institut für Zivildienstleistungen (ICS). Im letzteren habe ich den Hauptteil meines Praktikums verbracht.

Die einzelnen Institute des MCAST' sind über der ganzen Insel verteilt, jedoch sind die meisten hier im Gebiet ,Paola' auf einem Campusgelände angesiedelt.

Der höchste zu erreichende Abschluss hier im ICS ist der Bachelor-Titel. Aber in anderen Bereichen ist es auch möglich einen Master-Titel als Qualifikation zu erreichen. Beispiel: 'Master of Science in Environmental Engineering' oder 'Master of Arts in Product Design'.

Folgende Kursfächer werden hier im ICS angeboten:

- Health and Social Care
- Beauty and Complimentary Therapies
- Sport (Development, Coaching, Fitness)
- Children's Care, Learning and Development
- Security, Enforcement & Protection

Jeden Donnerstag hatte jeder der wollte (ob Student / Inselbewohner oder Tourist) die Chance, sich hier unter anderem günstig die Haare von den Studenten schneiden zu lassen. Des Weiteren werden hier im ,ICS' auch Massagen und physische Therapien angeboten, die auch Donnerstags von jeder Person in Anspruch genommen werden können. Die Gelder flossen in die allgemeine College-Kasse, was meiner Meinung nach ein guter Weg ist, um den Erhalt der Geräte und Einrichtungsgegenstände gewährleisten

zu können. Die Salons sahen sehr modern aus – teilweise sogar genauso modern, wie die meisten privatgeführten Frisörsalons hier auf Malta.

Mein eigentlicher **Arbeitsplatz** war der administrative Bereich des ICS. Es ist eine Mischung aus Sekretariat für die nebenan sitzende Direktorin und zugleich ein Lehrerzimmer, wo auch etliche Ordner mit persönlichen Datenblättern der Studenten aufbewahrt werden. Da wir unterbesetzt waren, gab es immer genug Arbeit. Aber man wurde auch nicht überfordert. Im Gegenteil, es gab auch Tage, an denen ich nichts zu tun hatte. Ich war in der Administration neben Rita und Andre eingeteilt, die beide sehr freundlich und lustig waren. Es hat daher auch Spaß gemacht sich über diverse Themen auszutauschen. Ich erfuhr etwas über Malta, die Bewohner der Insel, ihre Lebensweisen, die Infrastruktur und Wirtschaft des Landes. Über die Mietpreise und auch sehr hilfreiche Tipps für Einkaufsmöglichkeiten, traditionelle Orte oder Restaurants erhielt ich ebenfalls. Natürlich erzählte ich Ihnen auch, wie es in Deutschland im Vergleich zu Malta so ist. Ich bin der Meinung, dass ich dadurch vieles erfahren und kennengelernt habe, was ‚normale Urlaubstouristen‘ vermutlich verpasst hätten.

Hier herrschen zwischen der ‚Winter- und Sommerzeit‘ unterschiedliche Arbeitszeitregelungen. In der Sommerzeit (ab dem 01.07.) endete die Arbeitszeit um 13:30 Uhr während ich in der Winterzeit bis 15 Uhr arbeiten musste

Nun etwas zum **Ablauf in dem Büro** für Verwaltungsangelegenheiten.

Jeden Morgen mussten die Dozenten ihre Anwesenheit eintragen und sich jeden Nachmittag auch wieder austragen. So werden die Arbeitszeiten von allen hier im MCAST beschäftigten Personen erfasst. Der Einfachheit halber hat man in diesem Verwaltungsbüro auch Ablagefächer eingebaut. Die Dozenten können hier, die von uns eingesammelten Klausuren zur Korrektur abholen.

Zusätzlich sind hier 4 Schreibtische, also Arbeitsplätze für die Verwaltungsfachangestellten eingebaut. Mit mir eingerechnet waren zunächst drei Plätze besetzt. Daher hatten wir mehrere Aufgaben gleichzeitig übernehmen müssen.

Vor dem Büro befindet sich eine Art Empfang mit 3 Sitzplätzen, die meist kaum besetzt waren. Auch diese Aufgabe haben wir Verwaltungsfachangestellten übernommen.

Wenn die Studenten fragen hatten oder etwaige Klausuren abgeben wollten, mussten diese am Empfang warten, bis eine(r) von uns vorging und sich der Sache annahm.

So kann man sich vorstellen, dass zu gewissen Stoßzeiten eine große Hektik entstanden ist, welches den Arbeitsrhythmus etwas durcheinander gebracht hat.

Zu **meinen Aufgaben** hier zählen grundlegende Büroaufgaben, wie bspw. das Einsammeln von Klausuren aus den Schließfächern, das Einsortieren von persönlichen Datenblättern sowie das Abheften und Ordnen von diversen Unterlagen. Außerdem auch die Kommunikation mit den Studenten und Dozenten, falls diese Fragen haben oder Materialien benötigten. Zwischenzeitlich haben wir auch einen weiteren Praktikanten aus Ägypten und eine neue maltesische Mitarbeiterin hinzu bekommen. Diese musste anfangs eingearbeitet werden, weshalb mein Arbeitspensum sich zunächst etwas beschränkt hatte. Aber mir wurde so auch eine weitere Tätigkeit zugeteilt, nämlich das Einarbeiten des Praktikanten in die grundsätzlichen Aufgaben hier im ICS.

In dem Zeitraum, in dem ich mein Praktikum hier absolvierte, fielen etliche Dinge an. In meinen ersten Wochen hatten die Schüler ihre letzten Unterrichtswochen. In diesen Wochen war der Hauptbestandteil meiner Arbeit das Einsammeln der Klausuren aus den Schließfächern, das Abhaken der abgegebenen Arbeiten auf entsprechenden Vordrucken und das anschließende Einsortieren der Stapel in die Lehrerfächer. Als die Unterrichtswochen vorbei waren, wurde es etwas ruhiger im Gebäude und im MCAST an sich. Es hatten nur noch die Nachholer Unterricht und vereinzelt fanden Abschlussprüfungen

statt. In diesen Wochen war nur noch die Verwaltung hier Vollzeit tätig.

Als nächste große Aufgabe wurde dem Praktikanten und mir der Auftrag zugewiesen, die Klausuren der Studenten herauszugeben, die letztes Jahr ihr Studienkurs beendet hatten. Dabei bauten wir eine Art Rezeption mit Tischen auf, sodass die ehemaligen Studenten ihre Prüfungen nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist mitnehmen konnten. Die Studenten mussten ihren Personalausweis vorzeigen und unterschreiben, dass sie die Klausuren mitgenommen hatten. Dabei verwalteten wir 2 Räume mit etlichen, vorsortierten Prüfungsstapeln.

Als die korrigierten Arbeiten/ Klausuren aus dem aktuellen Jahr von den Lehrern wieder zurückgegeben wurden, gab es **die nächste große Aufgabe**. Wir räumten einen kompletten Frisörsalon hier im ICS um, da wir einen großen Raum mit viel Platz benötigten. Dann gaben uns die Lehrer ihre korrigierten Klausuren in Paketen zurück, die wir dann nach Klasse und nach Lehrer sortierten. Für diese Aufgabe benötigten wir fast 3 ganze Wochen aufgrund der Vielzahl der Arbeiten, die in diesem Jahr von den Studenten bearbeitet wurden. Zudem mussten wir viele Klausuren des letzten Jahres aus anderen Räumen heruntertragen, um diese dann mit den Klausuren des aktuellen Jahres zusammen zu führen. Als letzten Schritt sortierten wir alle Klausuren nach Namen und Klasse der jeweiligen Studenten.

Malta ist zwar eine sehr sehr kleine Insel mit 316 km² (vglw. hat Berlin eine Fläche von rund 900 km²), jedoch gibt es hier viel zu entdecken und zu lernen.

Die Menschen sind sehr fröhlich und vertrauenswürdig– ich habe während meines Aufenthaltes keine schlechten Erfahrungen gemacht.

Interessierte haben die Möglichkeit, viel über die Entstehung und Historie des Landes, Gewohnheiten und Traditionen des maltesischen Volkes und die Entwicklung der Sprache zu erfahren.

Mir hat es hier viel Spaß gemacht und ich würde jedem zu einem solchen Praktikum – ob es nun Malta oder ein anderer europäischer Staat sein soll - dringendst raten.

Vielleicht konnte dieser Bericht dem/der einen oder dem/der anderen einige Zweifel bzw. Ängste nehmen. Ich denke, dass jede(r) diesen Schritt wagen sollte, da es eine einmalige Möglichkeit ist, sich sehr viel Neues anzueignen und sich persönlich weiter entwickeln zu können.

Meiner Meinung nach ist das Gute an einem Praktikum in Malta natürlich, dass die zweite Amtssprache Englisch ist. Außerdem ist das warme Wetter sowie die nette und umgängliche Art der Malteser ein wichtiger Aspekt für eine schöne Atmosphäre.

Der Vorteil hier am MCAST ist zum Einen, dass man mit vielen gleichaltrigen Leuten aus aller Welt (Italiener/ Deutsche/ Niederländer/ Südamerikaner/ Ägypter usw.) Kontakte knüpfen kann und somit nicht als einzige(r) „Fremde(r)“ unter gehen wird. Zum Anderen aber auch, dass die Themenvielfalt auf diesem College sehr groß ist und man immer wieder auf spannendes Neues trifft.